

L02890 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 11. 10. [1899]

HÔTEL ROME
ET PENSION SUISSE
VENISE

Venedig 11. Oktober.

5 Mein lieber Freund,

Herzlichsten Dank für Deine Telegramme. Auch das nach Florenz erhielt ich hier.
Ich will Freitag Mittag um 2 von hier wegfahren und bin dann Samstag ^{frü}früh^h
um halb oder dreiviertel acht in Wien. Ich bitte Dich auf das Dringendste nicht zur
Bahn zu kommen. ~~Du~~ Mir ist damit nicht im Mindesten gedient. Du aber müßtest
10 vor 7 Uhr aufstehen, wärest dann den ganzen Tag müde, und ich hätte nichts von
Dir. Bitte, laß' es also bleiben! Ich finde den Weg schon ohne Dich und komme
direkt ~~zu~~ von der Bahn zu Dir. Es ist mir ohnehin schon äußerst peinlich, so früh
bei Euch eintreffen zu müssen; aber es ist der einzig mögliche Zug. Immerhin bitte
ich Dich, mich schon im Voraus bei Deiner Frau Mutter zu entschuldigen.
15 Ich muß so lange hierbleiben, weil ich Depeschen aus Frankfurt erwarte. Dort
gehen fürchterliche Dinge vor. Eines der infamsten und gemeinsten Klatfchwei-
ber der Stadt hat dem Gemahl Alles hinterbracht, und Alles scheint zu Ende zu
gehen. Ich laufe hier herum wie ein Verzweifelter und weiß nicht, was ich anfan-
gen soll.

20 Viele treue Grüße!

Dein

Paul Goldmann

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3169.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1075 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »99« vermerkt

7 *Samstag*] Goldmann kam bereits am Freitag Abend, 13. 10. 1899, in Wien an.

16-17 *Eines ... Klatfchweiber*] nicht identifiziert

17 *Gemahl*] Ludwig Rottenberg, Ehemann von Goldmanns Geliebter Theodore Rotten-
berg